

Festspiel 1996 und Ehemaligentreffen – 1200 Jahre Jonschwil

30 Jahre sind verflossen. Zum Höhepunkt der 1200-Jahr-Feierlichkeiten hat sich die Bevölkerung von Jonschwil im September 1996 ein Festspiel geschenkt.



Alle Ehemaligen der früheren Schulklassen des Dorfes sind zum mitfeiern eingeladen worden. Das frohe Wiedersehen und ein eindrückliches Festspiel, hat mehr als 1'800 Personen begeistert.

Bei seiner urkundlichen Ersterwähnung, im Jahr 796, ist das beschauliche Bauerndorf kirchliches Zentrum (Kirchhöre) von

- Jonschwil
- Schwarzenbach
- Bettenau
- Oberuzwil
- Bichwil
- Riggenschwil
- Oberrindal.

Notker Balbulus, Adeliger der Burg Jonschwil um 840, Mönch, Lehrer, Dichter und Musiker hat die erste Blütezeit der Fürstabtei St. Gallen stark mitgeprägt. Seine Werke sind heute Weltliteratur.

Heinrich Federer, ab 1893 sechs Jahre als Kaplan in Jonschwil tätig, widmet seinem geliebten "Lachweiler", mit "Papst und Kaiser im Dorf", "Jungfer Therese" und "Lachweiler Geschichten" ein authentisches und bleibendes Vermächtnis. Federer schrieb mehrere Bestseller. Noch heute sind sie von höchster Aktualität. Die Universität Bern verlieh ihm für sein schriftstellerisches Wirken die Ehrendoktor Würde.

Erhaltene Dokumente und Urkunden über das Dorf, Federers wacher Blick und die Liebe zu seinen Mitbewohnern, haben - zusammen mit dem chrabbeligsten Jonschwiler, dem Maikäfer - genügend Stoff für ein eindrückliches Festspiel ergeben, dem auch der höchste Magistrat und Gratulant unseres Kantons, Landammann Hans Rohrer, Dank und Anerkennung zollte.

Die nachstehende Presse Rückschau erinnert an das grosse Jubiläum, das durch das tatkräftige Miteinander der gesamten Bevölkerung erfolgreich vonstattenging und bleibende Erinnerungen schuf.



Der 90-jährige Jonschwiler Jean Kuhn (2.v.l.), Schlossherr und Ex-Eierverkäufer, er besass das erste Automobil in Jonschwil, war der älteste Festteilnehmer. Extra aus Übersee reiste der Jonschwiler Farmer, Walter Huber, an. Beide freuten sich über die Betreuung der charmanten Ehrendamen Sandra Mägerle (links) und Susanne Huber. (Bild: ropo)

Mit Vertrauen in die Zukunft

KI generiertes Bild der linksseitigen
Originalaufnahme



WILER ZEITUNG, 5. SEPTEMBER 1996

Rund 250 Ehemalige treffen sich beim Fest

Aus allen Teilen der Schweiz kommen Ehemalige zu Besuch nach Jonschwil

JONSWIL ■ Ein Stück gelebte Dorfgeschichte bringen am 7./8. September 1996 alle jene nach Jonschwil zurück, die als Ehemalige an den 1200-Jahr-Festivitäten teilnehmen werden. Rund 250 sind's, die aus allen Teilen der Schweiz, aber auch aus dem Ausland dorthin zurückkehren werden, wo sie geboren, aufgewachsen sind, die Schule besucht, die Kinder- und Jugendzeit verbracht haben.

ROLAND LAMBERT

Distanzmässig den Rekord hält ein ehemaliger Jonschwiler, der zum Geburtstag seines Dorfs aus Ontario, Kanada, anreisen wird. Eine ebenfalls sehr entfernt abgesandte Anmeldekarte trägt den Poststempel von Frankfurt. Und in Sachen Alter steht wohl jene Dame an der Spitze, die, heute 92jährig, den grossen Dorf-Geburtstag live miterleben will. «Die meisten unserer Gäste reisen aber doch aus der Schweiz an», betont Astrid Dönni mit Blick auf die Anmelde-Liste, «einige aus den Kantonen Genf, Basel, aus der Region Inner-schweiz, überaus häufig leben sie aber im Raum Jonschwil bis Zürich.»

Immense Kleinarbeit

Die Freude über die «Heimkehr» von gut 250 Ehemaligen – rund 150 Frauen, 100 Männer – ist gross beim OK. Darin drücke sich, trotz neuen Schwerpunkten im persönlichen Leben, die nach wie vor vorhandene Verbundenheit zu Jonschwil aus, wird betont. Zugleich ist es auch eine Belohnung für die immense Kleinarbeit, die die OK-Mitglieder Astrid Dönni und Conny Huser geleistet haben. «Rund 1300 Adressen haben wir angeschrieben, darunter etwa 60 Lehrer», sagen



Die Ehemaligen werden bestimmt auch Erinnerungen an ihre Schulzeit auffrischen. Die muntere Schar auf dem Bild, an der Jonschwiler Dorffasnacht 1995 aufgenommen, zeigt wie früher eine Turnstunde durchgeführt wurde. Archivbild: hr.

sie, «und es war zum Teil eine recht schwierige und auch aufwendige Recherchierarbeit, die Spuren der Jonschwiler zu verfolgen.» Vor gut einem Jahr haben sie mit dieser «Fahrtensuche» begonnen.

Alte Erinnerungen

Rätselraten, wer das Gegenüber wohl sein könnte, Überraschungen, Erstauen, Lachen, und sicher häufig das «Weisch no...?», – dies wird an der Tagesordnung sein, wenn sich diese be-

sonderen Geburtstagsgäste am Samstag, 7. September 1996, auf dem Jonschwiler Festplatz zu Apéro, Nachessen und Besuch des Festspiels, und am Sonntag zum Festakt treffen. Eigens für diese «Insider» hat Heinrich Aubert im Festzelt eine grosse Fotoausstellung vorbereitet. Einerseits sind es Klassenfotos aus früheren Jahren, wo jeder sich suchen (und wiederfinden?) kann, andererseits finden sich dort Bilder zum Thema «Jonschwil gestern und heute».

Montag, 9. September 1996

1200 JAHRE JONSCHWIL

5

«Jonschwil ist immer in meinem Herzen»

Das Geburtstagskind Jonschwil erhielt eine Theaterkulisse, eine Linde und einen Stein geschenkt



Jubel, Trubel, Heiterkeit. Die Jonschwiler Bevölkerung und ihre Gäste wussten das Geburtstagskind zu schunkeln. Das Organisationskomitee unter Kübi Zimmermann erteilt Dank und Anerkennung für die tollen Festtage.

Im Zauberland der Geschichte

Das Gefühl von Heimweh kannte schon Heinrich Federer, dem an diesem Wochenende nicht nur ein Buch, sondern auch eine Szene im eindrücklichen Festspiel von Rösli Baumgartner und Bruno Widmer gewidmet war: «Ach, von jenen Zeiten in Jonschwil darf ich nicht reden und nicht schreiben, so sehr überfällt mich das Heimweh. Du glaubst nicht, was ich an der Erinnerung leide und wie unendlich ich und wie unzählige Male schon es bereut habe, dass ich nach Zürich zog und nicht im Dörflein blieb, wo doch eigentlich alles zu meinem Charakter und zu meinem Wesen passte. Ich wäre ein ganz anderer Mensch geblieben ... oder geworden. Das weiss ich, Tausendmal glücklicher jedenfalls, trotz den schweren inneren und äusseren Kämpfen mit dem Pfarrer», daran erinnerte Landmann Hans Rohrer in seiner Rede am Sonntag.

einer Sequenz in die andere Szene überzuleiten, wurden Zwischenpassagen geschaffen, welche von Blick-Reporterin Lea Grüssli (alias Rita Lieberherr) und Fritz Nörgele (Urs Schildknecht), Angestellter des Strassenbauamtes Jonschwil, gespielt wurden. Rund 150 Kinder (herzig waren die Maikäfer, die zur Plage wurden), Jugendliche (flotte Tänzerinnen!) und Erwachsene engagierten sich in diesem Festspiel, welches bei den Besuchern sehr gut ankam. Einige Szenen liessen sogar Raum für spontanen Humor. Als im 18. Jahrhundert der Herr Pfarrer (gespielt von Paul Bienz) eine strenge Kleiderordnung ausrief, kam der Ton ungenügend über den Sender via Lautsprecher ins Festzelt. «Lüüter», schallte es aus dem Publikum, worauf der Herr Pfarrer seinen Dialog diskret unterbrach, seitlich seinen Rock erhob (aber Herr Pfarrer!) und selbst beim angedachten Sender nach dem Rechten schaute. Erst durch einen Tontechniker, der sich heimlich an die Kanzel schlich, konnten die technischen Schwierigkeiten behoben werden.

Festspiel als grosses Spektakel

Als ein Spektakel der Sonderklasse (trotz einigen technischen Tonproblemen) präsentierte sich das Festspiel «Reise in die Vergangenheit», eine kleine Heimatgeschichte des Dorfes Jonschwil in zehn Szenen. Um von

Jonschwil wie es war, Jonschwil in der Gegenwart, Jonschwil geht optimistisch und humorvoll in die Zukunft. (ropo)



Spass muss sein: Sarah Lässer, 12jährig, ist eine sympathische Werbeträgerin für Jonschwil.



Bereits zum zweiten Mal kam die 25jährige Miss Polen, Jadwiga Flank, in die Ostschweiz.

Kräftig eingeeizt

Wer am Wochenende nach Jonschwil fuhr merkte schon, dass dort etwas los war. Ein Verkehrsstau oder ein Umzug fehlten dennoch. Jonschwil feierte seinen 1200. Geburtstag nicht im stillen, aber im gemütlichen, sympathischen und kleinen Rahmen. Die Leute auf der Strasse waren freudig gestimmt. Hier grüsst man sich auch selbst fremde «Fötze».

Im Festzelt kam man sich auf dem Sitzbank (und auf dem Tisch!) schnell näher, dafür sorgte auch das unterhaltende und witzige Original Alpenland-Quintett. Mitsingen, mitschaukeln und fröhlich sein, hiess das Motto.

Einsamkeit der Singles ...

Ein Fest nahm genüsslich seinen Anfang. Singles waren nicht lange einsam, davon weiss Landwirt Leo, der über grossen Umschwung verfügt, ein Lied zu singen. Er liebt, nach den Aussagen von Quintett-Anheizer Sepp Silberberger, Kontaktschreiben mit Fotos ... - vom Traktor.



«Carparco»: Das Festzelt in Jonschwil war ein Treffpunkt für jung und alt ...

Ausdruck von gesundem Selbstvertrauen

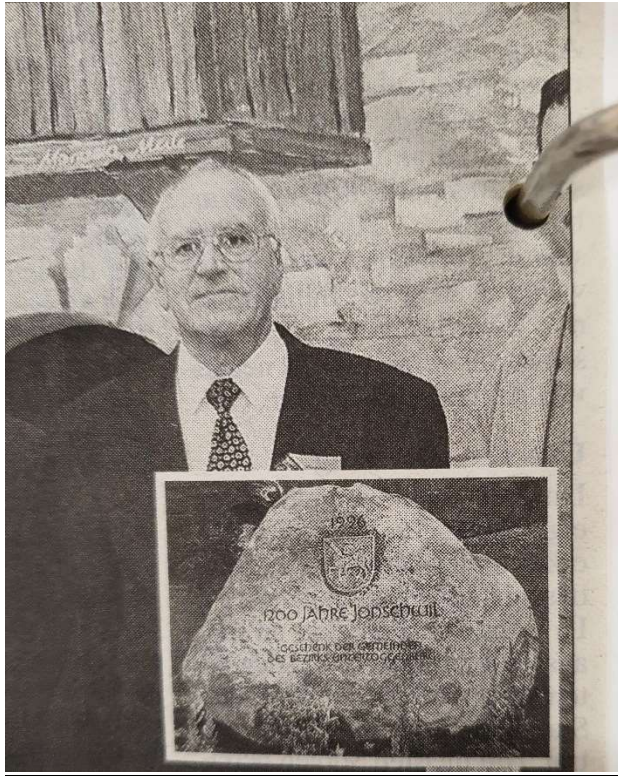
Markus Brändle, Gemeindevorstand, und Sandra Baumberger, OK-Präsidentin, sahen im Wiegenfest «1200 Jahre Jonschwil» keine Selbstverständlichkeit: «Dass wir dieses Jubiläum in dieser Art und in diesem Umfang gerade in der heutigen, wirtschaftlich angespannten Zeit feiern können, ist nicht selbstverständlich. Dieses Jubiläum ist deshalb Ausdruck von Selbstvertrauen, von Verbundenheit mit dem Dorf und einem ausgeprägten Gemeinschaftssinn.»

Mit diesem Jubiläumsakt verbanden sie zudem hoffnungsvolle Zeichen: «Das Jubiläum soll Spuren hinterlassen, nicht nur in der Geschichte, vor allem auch im Jugendfonds (Anm. der Red.: dabei handelt es sich um Erträge aus den Jubiläums-Anlässen) und im Zusammenleben in der Gemeinde. Jonschwil als Jubilärlar hat den Tatbeweis erbracht, wenn gemeinsam, mit Optimismus und guten Vorbildern, etwas angepackt wird, kann man Berge versetzen. Solche positive Signale braucht es in der heutigen Zeit und nicht nur zum Feste feiern.»



♦♦♦
Einen weiten Weg hatte die polnische Partnergemeinde Polanka Wiecka. 39 Männer und Frauen erwiesen dem Geburtstagskind Jonschwil die Ehre. Sie reisten am Freitag morgen um acht Uhr ab. Über Zwischenstops in Wien, Kaltenberg und Vaduz kamen die Gäste mit ihrem Car am Samstag um 17 Uhr in der Ostschweiz an. Mit von der Partie





Landammann, Regierungsrat Hans Rohrer überbrachte die Grüsse und Glückwünsche der St. Gallischen Regierung.

Der Findling an der Verzweigung Kronenstrasse / Schulstrasse ist das Geburtstagsgeschenk der Gemeinden des Bezirk Untertoggenburg.

Bilder, Dokumente
und Akten des Organisationskomitees
1200 Jahre Jonschwil
sind in der
Chronikstube Gemeinde Jonschwil
verwahrt
und stehen allen interessierten Personen
zur Einsichtnahme zur Verfügung.

REGION

Ein Dorf in Feststimmung

JONSCHWIL. Jeden Monat haben die Einwohner Jonschwils 1996 Gelegenheit zum Feiern. Das Dorf begeht nämlich sein 1200-Jahr-Jubiläum und dem OK ist es gelungen, einen ganzen Reigen von Anlässen auf die Beine zu stellen. Mit der Aufführung des Festspiels am Samstag (siehe «Ostschweiz» vom 9. September 1996) und der Durchführung des Festaktes am Sonntag nachmittag erreichten die Feierlichkeiten ihre unbestrittenen Höhepunkte. Eine Delegation der polnischen Partnergemeinde Polanka Wielka bereicherte das Fest am Sonntag mit Folklore aus ihrer Heimat.

REGION UNTERTOGGENBURG

REGION UZWIL

MONTAG, 9. SEPTEMBER 1996

Ein Ausflug in die Jonschwiler Geschichte

Festspiel aus Anlass des 1200-Jahr-Jubiläums von Jonschwil

JONSWIL ■ Als Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 1200-Jahr-Jubiläum ging am Samstagabend das Festspiel über die Bühne des grossen Festzeltes. Rund 50 Darsteller spielten, musizierten, sangen und tanzten in der kleinen Heimatgeschichte des Dorfes Jonschwil. Dem zahlreich erschienenen Publikum gefiel das zweistündige historische Spektakel, es spendete kräftigen Applaus.

ROLF HÄBERLI

Die Verantwortlichen des Jubiläumsjahres «1200 Jahre Jonschwil» haben sich hohe Ziele gesteckt. Jeden Monat wird in der Gemeinde ein besonderer Anlass durchgeführt. Der Höhepunkt im Jubiläumsjahr bildet das Festspiel. Nach Aufzeichnungen des Jonschwiler Lehrers Bruno Widmer verfasste Rösly Baumgartner, Kirchberg, das Drehbuch. Regie führte Thomas Diethelm, Bischofzell. Das Bühnenbild entwarf Albert Meile, Bazenheid. Im Organisationskomitee sind Albert Waser und Sandra Mägerle für das Festspiel zuständig.

Perfekte Organisation

Kompetent wurden die Automobilisten vom Verkehrsdienst auf den Parkplatz eingewiesen. Der Föhn schuf ein grandioses Panorama, quasi als Einstimmung auf das historische Spektakel, das den Besucher erwartete. Im grossen Festzelt herrschte eine angenehme Temperatur, aufmerksames Servicepersonal bediente die zahlreichen Gäste. Das riesige Festzelt füllte sich zusehends. Die Ehemaligen schlenderten vom Nebenzelt, wo sie sich zum Nachtessen und zur Begrüssung versammelt hatten, ins Hauptzelt. Vor dem Festzelt sorgten Marktstände für Chilbistimmung. Beste Voraussetzungen für einen schönen Abend.



Zehntgraf Othar (Daniel Küng), auf dem Richterstuhl sitzend, hält Gericht. Der Ankläger (Marco Zöllig) wirft der Frau (Priska Looser) Gauklerei und Taschenspielererei vor. Ihr werden zur Strafe Daumen und Zeigefinger der linken Hand abgehackt.

Bild: hr.

tummelten sich insgesamt auf der Bühne. Dass die Hauptdarsteller gute Figuren machten, erstaunt nicht weiter, haben sie doch alle Theatererfahrung. Es wäre angesichts der grossen Zahl der guten Leistungen ungerecht, einzelne Darsteller besonders hervorzuheben. Für die Massenszenen brauchte es eine Menge Statisten, die aus der Gemeinde rekrutiert wurden. Auch waren verschiedene Schulklassen ins Geschehen integriert. Als der Jonschwiler Jugendchor «Crazy Singers» mit dem «Chäferlied» das Festspiel eröffnete, sangen die Zuschauer kräftig mit: Das Eis war gebrochen.

des Dorfes Jonschwil» zeigen. Als «Reiseführer» in die Vergangenheit fungierten eine «Blick»-Reporterin (Rita Lieberherr) und ein Strassenwischer (Urs Schildknecht). Bei verschiedenen Sachen glaubte man festzustellen, dass das Festspiel unter (zu) grossem Zeitdruck entstanden sei. Die technischen Schwierigkeiten mit den Mikrofonen konnten nicht ganz behoben werden. Die Lichtführung war etwas lieblos, praktisch während der ganzen Zeit wurde die Bühne voll beleuchtet. Gewisse inhaltliche und dramaturgische Schwächen des Drehbuches wurden nicht einzelnen Szenen fehlte

Ostschweiz, 9. September 1996

FÜRSTENLAND/UNTERTOGGENBURG

Montag, 9. September 1996

Uraufführung von «1200 Jahre Jonschwil»: Streifzug durch die Geschichte des Dorfes

JONSWIL. Rund 150 Laienschauspieler – Erwachsene, Jugendliche und Kinder – führten am Samstagabend das von Rösly Baumgartner (Kirchberg) geschriebene und von Thomas Diethelm (Bischofszell) inszenierte Festspiel «1200 Jahre Jonschwil – Eine Reise in die Vergangenheit» auf. Der dreitägige Hauptanlass im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten, die sich über das ganze Jahr erstrecken, erlebte damit seinen ersten glanzvollen Höhepunkt.

□ Unmittelbar vor der Uraufführung des Festspiels fand ein Empfang für ehemalige Einwohner des Dorfes Jonschwil statt. Rund 250 Personen

VON GEORG STELZNER

waren aus allen Teilen der Schweiz, aber auch aus dem Ausland, an ihren früheren Wohnort zurückgekehrt, um in Erinnerungen zu schwelgen und Erfahrungen auszutauschen.

Überzeugende Leistung

Sandra Baumberger und Köbi Zimmermann, die das OK gemeinsam präsidierten, durften dann rund 1800 Gäste im nahezu ausverkauften Festzelt begrüßen. Der Aufführung wohnten auch Delegationen aus den beiden Schwarzenbach in Deutschland und Österreich bei, mit denen seit Jahren freundschaftliche Beziehungen gepflegt werden. Bevor sie die Bühne für die Schauspieler freigaben, erinnerten Sandra Baum-



Zehntgraf Othar hält Gericht auf Burg Jonschwil; sein Bruder, der Mönch Notker Balbulus, ermahnt ihn, Gerechtigkeit walten zu lassen.

Foto: Georg Stelzner

berger und Köbi Zimmermann an die bereits mit grossem Erfolg durchgeführten Jubiläumsanlässe. «Mit Zuversicht sehen wir auch noch den letzten drei Begegnungen – der Zirkuswoche im Oktober, der Jubiläumschilbi im November und dem musikalisch-gesanglichen Ausklang im Dezember – entgegen», meinte Köbi Zimmermann.

Die mit Spannung erwartete Uraufführung des Festspiels – das Drehbuch basiert auf einem von Bruno Widmer verfassten historischen Abriss des Dorfes Jonschwil – vermochte den Erwartungen voll und ganz gerecht zu werden. Die Leistung des Ensembles beeindruckte ebenso wie die Kulisse und die Ausstat-

tung. Die Pausen zwischen den einzelnen Szenen wurden auf humoristische Weise überbrückt durch die Auftritte der Reporterin Lea Grässli, die sich gemeinsam mit Herrn Nörgeli auf eine Reise durch die Jahrhunderte begibt.

Versessen auf dicke Schlagzeilen und einen Karriereprung, nimmt die Reporterin auf Herrn Nörgeli, einen Angestellten des Jonschwiler Bauamtes, der viel lieber zu Hause wäre und den «Grand Prix der Volksmusik» im Fernsehen mitverfolgen würde, keine Rücksicht. Immer wieder stellt sich Lea Grässli («Es ist doch phänomenal, wie das funktioniert») neue Szenen vor, deren Zeugen die beiden Zeitreisenden

dann auch tatsächlich werden. Immerhin kann Herr Nörgeli («Ich hab's aber nicht gerne aufregend») gerade noch verhindern, dass sie mitten in eine Pestepidemie hineingeraten.

Die Maikäfer

Das in zehn Szenen gegliederte Festspiel hält fest, wie auf dem Vorhof der Burg Jonschwil der Priester Adam die Schenkungsurkunde von Wini-thar und seiner Mutter Sleta an St. Gallen verliest. Es zeigt weiter, wie Zehntgraf Othar über drei Fehlbare Gericht

hält, und wie ein Minnesänger seiner Angebeteten ein Liebeslied darbringt. Ein Auftritt Heinrich Federers darf natürlich ebenso wenig fehlen wie die berühmte Episode mit den Maikäfern, die zum Tode verurteilt und über einen Felsen in die Thur gestürzt werden. Ein opulentes Bild bietet die Darstellung des Martinimarktes auf dem Dorfplatz, wo ein Herold auftritt, um ein neues, strenges Sittenmandat zu verkünden.

Gelegenheit zum Schmunzeln gibt es, wenn der Pfarrer dem Kirchenvolk die neue Kleiderordnung bekanntgibt oder im Auftrag des Gemeinderates die Schulstube aufsucht, um festzustellen, ob die Kinder Lernfortschritte erzielen.

St. Galler Tagblatt, 9. September 1996

Montag, 9. September 1996

UZWIL UND UMGEBUNG

Reise in die Vergangenheit Jonschwils

1200 Jahre Jonschwil mit einem dreitägigen Hauptfest gefeiert – Festspiel mit 150 Mitwirkenden aufgeführt

JONSWIL

Drei Tage lang dauerte der Hauptanlass der 1200-Jahr-Feiern von Jonschwil. Nach dem Freitagabend mit dem «Alpenland-Quintett» stand am Samstag ein grosses Festspiel im Mittelpunkt. Der Festakt vom Sonntag war geprägt von der Übergabe von Geschenken verbunden mit Glückwünschen von Kanton und Bezirk.

• CHRISTOPH OKLE

Mehr als 250 Personen fanden sich am frühen Samstagabend im Nebenzelt zum Ehemaligentreff ein, dem eigentlichen Auftakt zum Geburtstagsabend ihres Jonschwils. Weggezogene und im Dorf wohnhaft Gebliebene nutzten die Gelegenheit, ihre gemeinsame Schul- und Jugendzeit wieder aufleben zu lassen.

Die Vergangenheit erlebt

Im Zentrum des Hauptanlasses der 1200-Jahr-Feierlichkeiten stand das Festspiel «Eine Reise in die Vergangenheit». Auf dieser imaginären Reise in zehn Etappen landeten die Reisenden in Szenen, die von der bewegten Vergangenheit Jonschwils erzählten. So erfuhr man, wie es an einer Gerichtsverhandlung unter dem Zehntgrafen Othar zugegangen ist, an der auch sein wohl berühmter Bruder Notker Balbulus seinen Auftritt hatte, und mit welchen Sitten- und Kleiderverordnung die einfache Dorfbevölkerung diszipliniert worden ist. Zweieinhalb kurzweilige Stunden dauerte das von Rösly Baumgartner aus Kirchberg geleitete Stück, für das der Jonschwiler Lehrer Bruno



Blick in die Vergangenheit geworfen: Szene aus dem Festspiel «Eine Reise in die Vergangenheit».

Bild: Rainer Bolliger

Widmer einen geschichtlichen Abriss verfasst hatte. 150 Mitwirkende erbrachten unter der Regie des Bischofszellers Thomas Diethelm eine respektable Leistung.

Kochkünste und Sitzleder

Nicht nur die Theaterleute, auch die zahlreichen Freiwilligen waren gefordert, die für das leibliche Wohl der rund 2000 Gäste zu sorgen hatten. Auf einhelliges Lob stießen die Kochkünste der «Chäferköche», die mit flambierten Calvados-Leberli bril-

lierten. Manch einem Gast blieb nach Tanz und gemütlichem Beisammensein bis in die Morgendämmerung gerade noch Zeit für eine Dusche und ein Nickerchen, um am Sonntag vormittag am ökumenischen Gottesdienst dabei zu sein.

Grosszügige Gratulanten

Gross war die Zahl der Gratulanten. Delegationen der Partnergemeinden aus Deutschland, Österreich und Polen waren ebenso angereist wie der Flawiler Gemein-

ammann Bruno Isenring als Vertreter der Untertoggenburger Gemeinden. Auch der St. Galler Landammann Hans Rohrer kam nicht mit leeren Händen. Auf Wunsch der Jonschwiler verzichtete er auf die Übergabe der obligaten Wappenscheibe. Statt dessen spendierte der Kanton das vom Bazenheider Albert Meile hervorragend gestaltete Bühnenbild, das bei kommenden Anlässen immer wieder zum Einsatz gelangen soll.

Arnold Schälli überreichte im Namen der Dorfkorpora-

tion Schwarzenbach eine Linde, auf dass der Zusammenhalt zwischen beiden Dörfern der Politischen Gemeinde ebenso wachsen möge. Als Festredner besonderer Art amtierte der «Bärenstark»-Autor Christof Sutter, dessen Ehefrau aus Jonschwil stammt. Statt eine Rede selbst zu halten, arrangierte er eine Talkshow, in der er die Leute zum Reden brachte. Den Schlusspunkt des Festaktes setzte die «Miss Polen» als Glücksfee bei der Tombola-Verlosung.

1200 Jahre Jonschwil – Aktivitäten das ganze Jahr

Für jedermann den richtigen Anlass

(jes) Wenn das Dorf Jonschwil 1996 sein 1200-Jahr-Jubiläum feiert, sollen die Anlässe einerseits Gelegenheit zur Besinnung und zum Nachdenken bieten, andererseits soll die Chance für die Zukunft genutzt werden. Jeden Monat eine andere Aktivität – unter diesem Motto soll das Programm für die gesamte Bevölkerung etwas Passendes bieten.

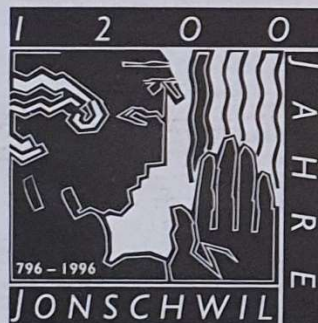
Die Dorfentwicklung sei geprägt durch Persönlichkeiten und Ereignisse, so Gemeindevorstand Markus Brändle, und dementsprechend sollen auch verschiedene Interessengruppen die verschiedensten Anlässe organisieren. Das Feiern der Dorfbevölkerung zusammen mit Gästen aus der Region soll auch die Gemeinschaft innerhalb der Region stärken.

12 Monate – 12 Anlässe

Die 1200-Jahr-Feier beginnt am **1. Januar** mit dem Bürgertrunk und der Neujahrsbegrüssung im Oberstufenzentrum. Ein Sternmarsch mit Fackeln und Laternen soll den Abend eröffnen. Den Höhepunkt des Anlasses bildet die feierliche Abgabe des «Glückskuchens» an die Bevölkerung, bei der 12 Goldvreneli zu gewinnen sind.

Am **2./3. Februar** organisiert der Radclub die Jubiläumsfasnacht unter dem Motto «Vor 1200 Jahren». Während am Freitag ein Maskenball durchgeführt wird, kommen am Samstag die Kleinen mit der Strassenfasnacht und dem Kinderumzug an die Reihe.

Am **9. März** lädt das OK zum Begegnungstag mit verschiedenen Aktivitäten für gross und klein. In der Mehrzweckhalle wird eine Jubiläumsfotowand aufgebaut. Die Wanderausstellung «Arbeitslosigkeit», Infoecke, Begegnungsbar, Arbeitslosen-Theater und Film für Schüler bilden die weiteren Schwerpunkte. Rund 50 Betriebe aller Branchen werden vom **12. bis 14. April** anlässlich



lich einer Gewerbeausstellung im Oberstufenzentrum ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm (Tanzvorführungen, Modeschau, Variété usw.) und dem vielversprechenden kulinarischen Angebot ist für gute Stimmung und ein ereignisreiches Wochenende gesorgt. Organisator der Gewerbeausstellung ist der Gewerbeverein Jonschwil-Schwarzenbach.

Am **5. Mai** sind der Damenturnverein und die Bäuerinnen an der Reihe: Nach der Kirche wird in der

Mehrzweckhalle ein Zmorgebuffet organisiert. Die Gemeindeglieder sollen mit viel selbsthergestellten Backwaren und Konfitüren verwöhnt werden.

Damit auch die Jugendlichen nicht zu kurz kommen, organisiert ein neunköpfiges OK für den **15. Juni** ein Open-air. Eine Band von nationaler Bedeutung sowie einige Gruppen aus der Region sollen im Festgelände an der Wildbergstrasse ausserhalb des Dorfes für musikalische Höhepunkte sorgen. Es wird eine Busverbindung von den Bahnhöfen Wil und Uzwil zum Festgelände organisiert.

Am **4. Juli** laden die Schüler zum Aktionstag. Sie bauen die Infrastruktur für ein mittelalterliches Dorf auf und zeigen Tätigkeiten aus dieser Zeit: Brotbacken, Münzprägen usw.

Am **1. August** lädt die Gemeinde zur 1.-August-Feier auf den Wildberg.

Hauptanlass

Am Wochenende vom **6. bis 8. September** steigt im Festzelt auf der Spielwiese der Primarschule der Hauptanlass:

- Freitag: Tanz, Stimmung und Show mit dem Original-Alpenland-Quintett.
- Samstag: Ehemaligen-Treffen; Festspiel «1200 Jahre Jonschwil im Rückblick».
- Sonntag: Bläser-Messe, Festakt mit Auszügen aus dem Festspiel, Mittagessen mit Ehemaligen, Gä-

sten und der Bevölkerung, Tombolaziehung.

Die Woche vom **30. September bis 6. Oktober** steht ganz im Zeichen der Zirkusanimation. Der Circolino Pipistrello bietet den Kindern der Gemeinde eine Erlebniswoche an, weicht sie in die Kunst der Artistik ein und arbeitet mit ihnen ein eigenes Programm aus, das dann in

der Galavorstellung vom Sonntag gezeigt wird.

Am **16. November** organisieren verschiedene Vereine und Körperschaften die Jubiläums-Dorfchilbi. Der **8. Dezember** bildet den musikalischen Ausklang der Jubiläumsfeierlichkeiten in der Kirche. Der Anlass wird von verschiedenen Vereinen getragen.

Quellen

- Presseberichte der Lokalmedien 1995/1996
- Akten OK 1200 Jahre Jonschwil; Chronikstube Gemeinde Jonschwil
- Dokumente, Fotos Chronikstube Gemeinde Jonschwil

Chronikstube Gemeinde Jonschwil rund um die Uhr digital

<https://www.jonschwil.ch/kultur>

[Retrodigital | Publikationen und Dokumente aus den Gemeinden > Jonschwil](#)